

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Volkmar Halbleib, Florian Ritter, Susann Biedefeld, Reinhold Strobl, Dr. Simone Strohmayer SPD**

vom 10.03.2010

Steuervollzug in Bayern und im Ländervergleich

Wir fragen die Bayerische Staatsregierung:

1. Wie hat sich die Zahl der Stellen für Betriebsprüfer, Steuerfahnder und im Veranlagungsdienst in Bayern von 2001 bis 2010 entwickelt? Wie viele der Stellen waren jeweils besetzt?
2. Wie viele Stellen für Betriebsprüfer, Steuerfahnder und im Veranlagungsdienst sah die Personalbedarfsrechnung (PersBB) der Arbeitgeber von 2001 bis 2010 für Bayern vor?
3. Wie sieht die Personalausstattung der bayerischen Steuerverwaltung im Ländervergleich auf aktuellster Datenbasis in folgenden Bereichen aus:
 - a) Personal zu Einwohnerzahl,
 - b) Personal zu Einkommen-/Körperschaftsteuerfällen,
 - c) Betriebsprüfer zu Zahl der Betriebe,
 - d) Umsatzsteuersonderprüfer zu Unternehmen,
 - e) Personalbedarf (PersBB) zu Ist-Besetzung in der Steuerfahndung?
4. Wie ist der Prüfungsturnus für kleine, mittlere und große Unternehmen in Bayern im Ländervergleich?

Antwort

des Staatsministeriums der Finanzen

vom 22.04.2010

Vorbemerkung:

Die Personalausstattung der bayerischen Steuerverwaltung ist im Ländervergleich knapp bemessen.

Mit dem Doppelhaushalt für 2009/2010 wurde die Situation der Finanzämter allerdings spürbar verbessert. So sind für die Steuerverwaltung 500 neue Stellen und umfangreiche Stellenhebungen enthalten. Des Weiteren wurden zuvor die Zahlen für Neueinstellungen von 316 im Jahr 2007 auf 523 im Jahr 2008 deutlich angehoben und auf hohem Niveau verstetigt. Erklärtes Ziel ist es, auch in den nächsten Jahren kontinuierlich rund 550 Nachwuchskräfte jährlich einzustellen, um den Personalstand der Finanzämter zu verbessern. Mit den zusätzlichen Kräften sollen vor allem auch die Außendienste personell aufgestockt werden. Eventuelle weitere Stellenaufstockungen sind im Rahmen der Aufstellung des Doppelhaushalts 2011/2012 zu diskutieren.

Unabhängig davon garantiert eine reine Orientierung an den Durchschnittswerten des Ländervergleichs für sich noch keine sachgerechte Personalausstattung. Für einen aussagekräftigen Durchschnittswert müssten die sehr unterschiedlichen regionalen, technischen und organisatorischen Rahmenbedingungen in den Ländern quantifiziert und neutralisiert werden. Da dies nicht möglich ist, sind die Werte des Ländervergleichs nicht zielführend. Entscheidend ist vielmehr, dass Bayern im bundesweiten Vergleich bei den Mehrergebnissen in allen Arbeitsgebieten einen Spitzenplatz einnimmt.

Das ist auch darauf zurückzuführen, dass sich die bayerische Steuerverwaltung in den letzten Jahren darauf konzentriert hat, die Beschäftigten in den Finanzämtern bei ihrer Arbeit mit modernster IT-Unterstützung zu entlasten. Die Entwicklung und Einführung maschineller Risikomanagementsysteme hat dazu beigetragen, dass sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf die wirklich prüfungswürdigen Steuerfälle konzentrieren können. Dadurch wird ein zielgenauer und effektiver Einsatz des vorhandenen Personals ermöglicht. Auch das wäre bei einem Vergleich der Personalausstattung der Finanzämter zwischen den Bundesländern speziell zu berücksichtigen.

Zu 1.:

Die Entwicklung des Personalzuteilungssolls und der Ist-Besetzung stellt sich wie folgt dar:

Dienstzweig	Stellen lt. Zuteilungssoll		Ist-Besetzung ¹⁾	
	2001	2009	2001	2009
Betriebsprüfung (ohne Kanzlei)	2.321	2.321	2.282	2.021
Steuerfahndung (ohne Kanzlei)	370	444	355	388
Veranlagungsinnen-dienst (Bearbeiter) ²⁾	5.092	5.568 ³⁾	5.133	5.199

¹⁾Die „Ist-Besetzung“ bezieht sich auf die besetzbaren Stellen. In der Ist-Besetzung sind Beschäftigte nicht berücksichtigt, die wegen der Ausbildung für die nächsthöhere Laufbahn bzw. wegen der Einführungs-ausbildung in der Laufbahn des höheren Dienstes nicht als Arbeitskräfte zur Verfügung standen. Ebenso sind Teilzeitbeschäftigte jeweils nur mit ihrem Arbeitsanteil und dementsprechend Beschäftigte in Altersteilzeit jeweils nur dann mit ihrem tatsächlichen Arbeitsanteil mitgerechnet, wenn sie sich zum Erhebungsstichtag in der Arbeitsphase befanden. Für die Verrechnung der Beschäftigten in der Freistellungsphase der Altersteilzeit wurden aus haushaltsrechtlichen Gründen aber weiterhin Stellen benötigt.

²⁾Zum Veranlagungsinnendienst werden folgende Arbeitsgebiete gezählt: Veranlagung der Körperschaften und Personengesellschaften, Allgemeine Veranlagungsstelle, Arbeitnehmerstelle.

³⁾Die auffallend hohe Steigerung des Zuteilungssolls gegenüber 2001 ist auf eine geänderte Darstellung zurückzuführen. Die bislang unter „Datenerfas-sungsstelle“ ausgewiesenen rund 300 Tarifbeschäftigten, die als DUNAN-Kräfte für die Bearbeitung von Arbeitnehmerfällen eingesetzt sind, werden im Soll nun dem Veranlagungsbereich zugerechnet.

Zu 2.:

Für Zwecke einer sachgerechten und gleichmäßigen Personal- und Stellenverteilung wird jährlich ein sog. Personalzuteilungssoll ermittelt. Die Ergebnisse der Personalverteilungs-berechnungen 2001 bis 2009 stellen sich wie folgt dar (für 2010 liegt noch keine neue Berechnung vor):

	Betriebsprüfung	Steuerfahndung	Veranlagungs-innendienst
2001	2.321	370	5.092
2002	2.318	400	4.913
2003	2.318	421	5.048
2004	2.321	421	5.048
2005	2.323	422	5.050
2006	2.320	421	5.055
2007	2.321	421	5.384 ⁴⁾
2008	2.321	421	5.379
2009	2.321	444	5.568

⁴⁾Die auffallend hohe Steigerung des Zuteilungssolls ist auf eine geänderte Darstellung zurückzuführen (s. Erläuterung unter³⁾).

Zu 3.:

Offizielle Vergleichsberechnungen über die Personalausstattung der Steuerverwaltungen der Länder liegen nicht vor. Ein anhand von allgemein zugänglichem Statistikmaterial durchgeführter Vergleich der Personalausstattung der baye-rischen Steuerverwaltung im Verhältnis zu den anderen 15 Ländern führt zu folgenden Ergebnissen (Basis sind Zahlen des Jahres 2009):

	Rangfolge
Personal zu Einwohnerzahl	14. Platz
Personal zu Einkommen-/Körperschaftsteuerfällen	16. Platz
Betriebsprüfer zu Zahl der Betriebe	11. Platz
Umsatzsteuersonderprüfer zu Unternehmen	15. Platz
PersBB zu Ist-Besetzung in der Steuerfahndung	16. Platz

Zu 4.:

Der Prüfungsturnus bei Klein-, Mittel- und Großbetrieben hat sich in den Jahren 2006 bis 2009 in Bayern und im Bun-desdurchschnitt wie folgt entwickelt:

Kleinbetriebe	2006	2007	2008	2009
Bayern	28,80	29,31	28,63	29,88
Bundesdurch-schnitt	23,87	25,51	25,87	Zahlen liegen noch nicht vor
Mittelbetriebe	2006	2007	2008	2009
Bayern	15,93	14,88	14,39	15,08
Bundesdurch-schnitt	13,26	12,83	13,30	Zahlen liegen noch nicht vor
Großbetriebe	2006	2007	2008	2009
Bayern	4,74	4,52	4,04	4,53
Bundesdurch-schnitt	4,49	4,40	4,26	Zahlen liegen noch nicht vor

Abschließend ist darauf hinzuweisen, dass die bayerische Betriebsprüfung sehr effizient arbeitet. Die nachfolgende Tabelle zeigt, dass sie bei den Mehrergebnissen pro Prüfer im Bundesvergleich einen Spitzenplatz einnimmt. Dies verdeutlicht, dass durch entsprechende Prioritätensetzung knap-pen Personalressourcen Rechnung getragen wird.

	2006	2007	2008	2009
Bayern	2.105.389 €	1.795.257 €	1.400.111 €	2.244.426 €
Bundes-durchschnitt	1.206.879 €	1.217.652 €	1.335.265 €	Zahlen liegen noch nicht vor